



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
26.01.2016

Begleiterscheinungen des „Flüchtlings“-Zustroms an Münchner Kliniken?

Im Internet kursiert seit geraumer Zeit der Bericht einer tschechischen Anästhesistin, die dem Ruf einer Münchner Klinik gefolgt sein und in ihrem Krankenhausalltag unglaubliche Begebenheiten mit muslimischen und afrikanischen Migranten erlebt haben will. Die tschechische Ärztin berichtet nicht nur über zahlreiche medizinische Probleme im Gefolge der Massenzuwanderung aus z.T. exotischen Kulturräumen, sondern auch über schwer erträgliche zwischenmenschliche Zustände. In ihrem Bericht (von dessen Wortwahl und Diktion sich der Fragesteller distanziert; KR) heißt es unter anderem:

„Viele Muslime lehnen die Behandlung durch weibliche Angestellte ab (...). Seit dem vergangenen Wochenende[,] müssen Migranten von der Polizei mit Diensthunden in die Krankenhäuser begleitet werden. Viele Migranten haben AIDS, Syphilis und viele exotische Krankheiten, die wir in Europa nicht zu behandeln wissen. Wenn sie ein Rezept erhalten[,] erfahren sie in der Apotheke, das[s] sie für die Medikamente bezahlen müssen. Dies führt zu Ausbrüchen, insbesondere[,] wenn es sich um Medikamente für Kinder handelt. (...) So bewacht die Polizei nun mittlerweile nicht nur Kliniken und Krankenhäuser[n], sondern auch größere Apotheken.“ (Rechtschreibung und Kommasetzung korrigiert. Der Originaltext ist im Internet u.a. abrufbar unter: <http://www.epochtimes.de/politik/welt/aerztin-ueber-katastrophale-zustaende-so-stuerzen-migranten-deutsche-kliniken-ins-chaos-a1275945.html>; hier zuletzt abgerufen 26.01.2016, 02.02. Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit sind der LHM Zustände wie die geschilderten aus Münchner Krankenhäusern bekannt? Gegebenenfalls in welchem Umfang?
2. Inwieweit kann die LHM bestätigen, daß offenbar „Brennpunkt“-Apotheken wegen sich häufender Übergriffe von der Polizei bewacht bzw. verstärkt bestreift werden?

b.w.

3. Inwieweit sind Probleme mit übergriffigen bzw. renitenten und/oder aggressiven Patienten mit „Migrationshintergrund“ ein Thema für die Stadt? Inwieweit sieht das RGU Handlungsbedarf?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat